

So zähmst du deinen Aufnahmerraum

Mehr Stimme, weniger Raum

Ein gutes Mikrofon hört jede Nuance deiner Stimme und im Homestudio genauso jede Reflexion von Wänden, Fenstern und Decke. So landen oft Raumanteile auf der Spur, die Vocals dünn oder verwaschen wirken lassen. Was einmal mit aufgenommen wurde, lässt sich später nur begrenzt mit EQ oder Hall korrigieren. Mit der richtigen Position und gezielten Akustikmaßnahmen kannst du schon vor dem ersten Take viel gewinnen. **von Mario Schumacher**

Der Raum gehört zur Signalkette

Gerade detailreiche Kondensatormikrofone machen neben der Stimme auch einen ungünstigen Raum schnell hörbar. Kurze Reflexionen können den Klang verfärben, längerer Nachhall nimmt Präsenz und Verständlichkeit. Komplett „tot“ muss der Raum dafür nicht klingen: Für moderne Vocals reicht ein kontrollierter, reproduzierbarer Klang, der dir beim Mixing möglichst viele Freiheiten lässt.

Bevor du Absorber aufstellst, lohnt sich ein einfacher Test: Nimm denselben Part an mehreren Stellen im Raum auf. Verändere Abstand und Winkel zu Wänden und Fenstern und höre die Takes trocken über Kopfhörer ab. Ecken und sehr wandnahe Positionen sind selten der beste Ausgangspunkt. Schon kleine Verschiebungen können Reflexionen deutlich verändern.

Achte außerdem auf die Fläche hinter dem Sänger. Reflexionen von dort gelangen wieder in Richtung der empfindlichen Vorderseite eines Nierenmikrofons. Eine mobile Absorberfläche kann genau dort besonders viel bringen.

Flexible Akustik für Vocal-Aufnahmen

Die HOFA Stellwand, international als Acoustic Room Divider geführt, passt zu solchen flexiblen Setups im Homestudio. Der leichte, freistehende Absorber lässt sich ohne feste Montage im Raum positionieren und reduziert Nachhall sowie störende Reflexionen. Für Vocal-Aufnahmen startest du am besten mit einer Stellwand hinter dem Sänger. Eine zweite kann seitlich ergänzt werden, wenn eine nahe Wand deutlich hörbar ist.

Wichtig: Bau dir nicht automatisch eine möglichst enge, rundum absorbierende Mini-Kabine. Stehen absorbierende Flächen zu dicht an Sänger und Mikrofon, kann der Klang unnatürlich gedämpft wirken. Lass etwas Luft und verschiebe die Elemente Schritt für Schritt, bis Stimme und Raum ausgewogen klingen.

Wenn der ganze Raum mitspielt

Fenster, Türen und kahle Wände lassen sich mit dem HOFA Akustikvorhang STUDIO flexibler behandeln als mit fest montierten Elementen. Der

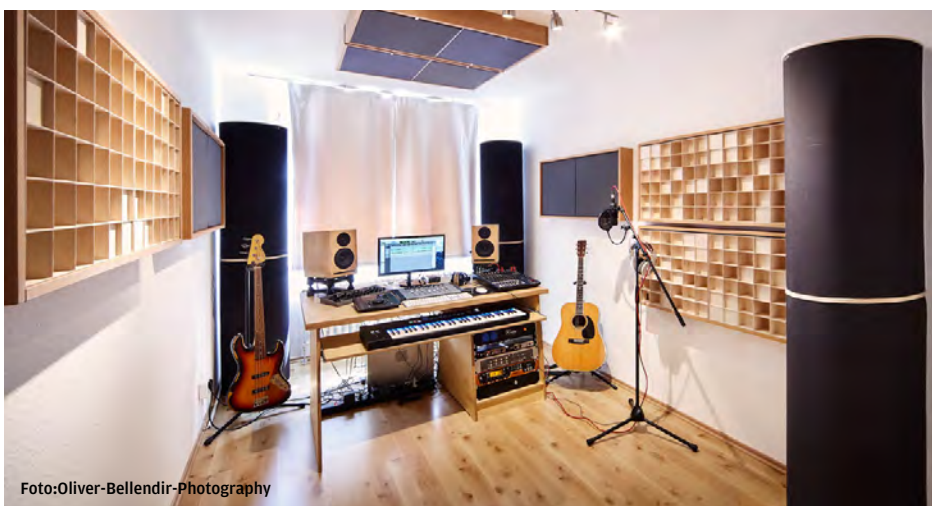


Foto:Oliver-Bellendir-Photography

mehrlagige Vorhang ist speziell für Schallabsorption ausgelegt und reduziert die Nachhallzeit vor allem in Mitten und Höhen. Für eine hohe Wirkung sollte der Vorhang gerafft statt glatt gespannt montiert werden. Damit passt er gut in Homestudios, die gleichzeitig Wohnraum bleiben. Noch variabel ist die HOFA Mobilwand. Sie steht auf Rollen und lässt sich mit Absorbern, Diffusoren oder Acrylglas-Modulen bestücken. Damit veränderst du Aufnahmebereiche akustisch und baust dein Setup nach der Session einfach wieder um.

Mobile Lösungen helfen unmittelbar beim Recording. Nutzt du den Raum dauerhaft zum Aufnehmen und Mischen, lohnt sich zusätzlich eine grundlegende Behandlung. Absorber kontrollieren Reflexionen und Nachhall, während Basstraps vor allem tieffrequentes Dröhnen und Raummoden reduzieren. Diffusoren verfolgen ein anderes Prinzip: Sie streuen Reflexionen im Raum, was für einen lebendigeren Klang sorgen kann. ::

www.hofa-akustik.de | www.hofa-college.de

PRAXIS-TIPP: KLANG UNTER KONTROLLE

Starte mit möglichst wenigen Elementen und vergleiche immer wieder trockene Testaufnahmen. Eine Stellwand hinter dem Sänger und eine gezielte Behandlung der stärksten Reflexionsflächen bringen oft mehr als ein improvisierter Ring aus Schaumstoff rund ums Mikro. Denk auch an die Decke: In niedrigen Räumen kann eine harte Fläche direkt über Sänger und Mikrofon ebenfalls deutlich hörbar werden.

Wenn du bei der Raumakustik nicht weiterkommst, hilft die kostenlose Akustikplanung von HOFA: Auf Basis deines Raums erhältst du einen individuellen Vorschlag und erfährst, welche Akustikmodule sinnvoll sind.

Gear und Akustik sind die halbe Miete. Die andere Hälfte ist Erfahrung: zu hören, wann eine Aufnahme wirklich sitzt, und zu wissen, woran es liegt, wenn nicht. Genau diese Skills für Mikrofonierung, Aufnahme, Produktion und Mixing vermitteln die Tontechnik-Fernkurse des HOFA-College.